Botschafter.
hfolger des bisherigen Bot-
n in Berlin Schurman wird
kanischer Senator von Kenn-
osten übernehmen. Frederic
Freund des Präsidenten Hoo-
Weltkrieges die Ernährungs-
urde im Jahre 1918 in Pro-
n des juristischen Staatsexa-
t betätigte er sich als Anwalt.
s verschiedener Industrie- und
rragender Finanzfachverstän-
er Senator und einflußreiches

Löffler und Kiehnle
Kochbücher,
sowie
Kochbücher zum Einschreiben
empfiehlt billigst
C. Meeh'sche Buchhandlung.

ster
n:
ißwein
einer Domtal
gräfler
Karliner
Kammerer
r schwarz. Herrgott
kobener Heide
peiler Herrenberg
weine, verschied. Sekte,
ll Apostel-Wein
alaga
ahandlung,
elefon 100.

miede.
er-Ball,
st einladet
n Ringer.
t frei!

, Herrenalb.
nachmittags
u. Tanz
apelle.
n
Frau Ottilie Gärtner.
b a c h.
g findet im
tung

t
n „Solidarität", Arnbach.

Ein junges, kräftiges
Mädchen,
welches das Bügelfach als
Beruf erlernen will, kann so-
fort eintreten.
Dampfwaschanstalt
Birkenfeld.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Ober-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber W. Strauß). Für die Schriftleitung verantwortlich W. Strauß in Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 50 ₰, Kollektiv-Anzeigen 10% Preis-Aufschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen tritt sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 305. | Dienstag den 31. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

# Unseren Lesern und Mitarbeitern ein glückliches Neujahr!

## Deutschland

### Christlich-sozialer Volksdienst.

In gemeinsamer Sitzung haben am Samstag Vertreter des Christlichen Volksdienstes und der Christlich-sozialen Reichsvereinigung aus ganz Deutschland den Zusammenschluß beider Bewegungen unter dem Namen Christlich-sozialer Volksdienst beschlossen. Der Reichsvorstand setzt sich aus den Herren Rausch, Mitglied des württ. Landtags, Hartwig, Mitglied des Reichstags, Hülser, Mitglied des Reichstags, Kliesch, Mitglied des preußischen Landtags, Kling, Mitglied des württ. Landtages, und Sinzendorffer-Stuttgart zusammen.

## Ausland.

**London**, 30. Dez. Die Nankingregierung hat die Aufhebung der Exterritorialität durch eine Botschaft nunmehr verkündet. In London herrscht darüber starke Verstimmung. Proteste der Mächte stehen bevor.

### Steuererleichterung in Frankreich.

**Paris**, 30. Dez. In später Nachtstunde hat die Kammer die von der Regierung vorgeschlagenen Steuererleichterungen einstimmig angenommen. Der Senat begann seine Nachtsitzung um 11 Uhr und genehmigte zunächst das Schiffbauprogramm für 1930 sowie eine Reihe minder wichtiger Gesetzesvorlagen. Nach Mitternacht befaßte er sich sodann seinerseits mit dem Entwurf für die Steuererleichterungen, die schließlich nach einer eingehenden Diskussion ebenfalls von ihm angenommen wurden. Um ¾4 Uhr konnte endlich in Kammer und Senat das Schlußdekret verlesen und die außerordentliche parlamentarische Session aufgehoben werden. Der Vorsitzende der Kammer, Ferdinand Bouisson, hatte während 48 Stunden seinen Präsidentensessel kaum für einige Minuten verlassen. Bei den Steuererleichterungen handelt es sich um eine erste Reihe von Erleichterungen im Gesamtbetrag von 1150 Millionen Franken, denen im Verlauf des nächsten Jahres ein weiterer Abbau der fiskalischen Lasten folgen soll. Ein von den Linksparteien vorgelegter Gegenentwurf, der eine weitergehende Herabsetzung der Einkommensteuer sowie der wichtigsten Verbrauchssteuern vorsieht, wurde von der Kammer mit 319 gegen 262 Stimmen zurückgewiesen.

### Das Ende der spanischen Diktatur.

**Madrid**, 30. Dez. Primo de Rivera veröffentlicht in der Zeitung „A.B.C." einen Artikel von so ungeschminkter Selbsterkenntnis und resignierter Einsicht, daß er sich selbst damit seinen eigenen Totenschein ausgestellt hat. Wörtlich schreibt er u. a.: „Meine ehrliche Meinung ist, daß die Diktatur anfängt verbraucht zu sein, und zwar durch unaufhörliche Unterminierungsarbeit der Gegner. Jetzt müsse man daran denken, die Diktatur durch ein zwischen ihr und der Zukunft vermittelndes Regime abzulösen. Sobald der König über die ihm vorgelegten Vorschläge entschieden habe, werde das Land sie kennen lernen. Diese kommende Epoche wird noch außerhalb der Verfassung gehalten werden müssen, damit sie ganz ungestört verlaufe." Primo de Rivera gedenkt also die bisher für unpolitisch geltende Union Patriotica als gewöhnliche politische Partei auszubauen und sich selbst an die Spitze zu stellen.

### Europas Weltstellung ist vorüber.

**London**, 30. Dez. Der Allindische Kongreß ist am gestrigen Sonntag in Lahore offiziell eröffnet worden. Schon die ersten Stunden der Plenarversammlung, an der über 30 000 Personen teilnahmen, rechtfertigten die Besorgnis, die sich in englischen Kreisen bereits während der Vorbesprechungen verbreitet hatte. Die Rede des jungen Kongreßpräsidenten Jawaharlal Nehru führte in die wilde Aufruhrstimmung von 1921 zurück. „Die kurze Frist der europäischen Weltbeherrschung ist vorüber," erklärte Jawaharlal Nehru. „Die Zukunft liegt in Asien und Amerika. Auch wenn uns England jetzt die Verfassung eines Dominions innerhalb des britischen Weltreiches anbieten würde, so könnten wir das Angebot nicht mehr annehmen. Unsere Forderung ist jetzt: völlige Unabhängigkeit von England! Wir müssen ein Ende machen mit der Ausbeutung Indiens für englische Interessen."

### Die indische Gefahr.

**London**, 30. Dez. Der Schriftleiter des „Observer", Garvin, ein ausgezeichneter Kenner Indiens, schreibt in seinem Leitartikel in der heutigen Ausgabe des Blattes, daß das indische Problem zu Beginn des neuen Jahres jede andere Kulturfrage an Bedeutung überrage und die britische Politik wesentlicher beeinflussen werde, als irgend eine andere Frage seit dem Weltkriege. Garvin hatte vor einigen Wochen bereits in einem „eine Warnung" überschriebenen Artikel auf die von den indischen Nationalisten drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Die Ereignisse der letzten Tage — das Attentat auf den Vizekönig, der Zusammenbruch der Konferenzen zwischen Lord Irwin und den indischen Führern, sowie die auf dem indischen Kongreß in Lahore gefaßte Resolution — gaben ihm Veranlassung, seine Warnung zu wiederholen. Garvin führt die neue Entwicklung der Dinge auf das „gutgemeinte aber übel angebrachte Versprechen der Dominialverfassung in dem Manifest des Vizekönigs" zurück. „Die Folge dieses Versprechens war die Ermutigung zu allen anderen indischen Forderungen, deren Bewilligung in der nächsten Zukunft absolut unmöglich ist." Garvin warnt die britischen Behörden davor, sich der Illusion hinzugeben, daß die auf dem Kongreß in Lahorne ausgesprochene Androhung von Boykott und Ungehorsam nicht ausgeführt würden. Gandhi und Nehru würden zweifellos Vollmacht erhalten, die Politik des Widerstands jederzeit in die Tat umzusetzen. „Es besteht wenig Hoffnung, daß Gandhi sich zu einer vernünftigen Auffassung durchringen wird. Gandhi ist in den Augen seiner Anhänger ein Heiliger. Aber er ist in der Intensität seiner fixen Idee der Lenin der asiatischen Heiligen. Wenn er und seine Kollegen könnten, wie sie wollten, so würden sie Indien in den Abgrund der Anarchie jagen und die schrecklichste Katastrophe heraufbeschwören, die über das unglückliche Indien hereinbrechen könnte." Garvin appelliert an die gemäßigten indischen Führer, dabei mitzuwirken, daß der normale Fortschritt der geplanten Verfassungsreform nicht aufgehalten werde bis der Geist des Anarchismus gebrochen sei. Indien könnte nur durch England gerettet werden. Mit jedem Krieg, den England in Indien geführt habe, habe es 20 andere verhindert. In diesem Geist werde England auch weiterhin seine Pflicht in Indien erfüllen. In England selbst müßten alle Parteien in dieser Frage zusammenstehen. England werde ein Granitfels sein, gleichviel, ob die Revolution von Lahore zu weiteren wahnsinnigen Akten der Extremisten oder deren Rückzug führen werde.

### Der Kampf gegen das Deutschtum in Rumänien.

**Bukarest**, 30. Dez. In einer der letzten Sitzungen der rumänischen Kammer forderte der Abgeordnete Dr. Franz Kräuter eine energische Aktion gegen die Korruption, die gegen die Deutschen im Banat bei der Steuerbemessung eingesetzt hat und die dazu geführt hat, daß die deutschen Steuerzahler durch die rumänische Finanzadministration zur Zahlung von höheren Gebühren gezwungen werden. Der Abgeordnete Kräuter stellte dann noch mit Befremden fest, daß die Beamten deutscher Abstammung in der Grenzzone auf Verfügung des Generalstabes entlassen wurden. Nach weiteren Ausführungen über die rumänische Schulpolitik lehnte er das Budget ab, in dem für alle Minderheitenschulen zusammen insgesamt ein Betrag von 25 Millionen Lei aufgenommen wurde, da dieser Betrag vollkommen ungenügend sei, und dies um so mehr, da nach Feststellung des Unterrichtsministers ein jeder Volksschüler dem Staat einen Betrag von 1703 Lei koste. Die Minderheitenschulen haben aber für nicht weniger als für 40 343 Schüler Sorge zu tragen, so daß die Minderheiten für die Volksschulen nicht einen Betrag von 25, sondern von 68,7 Millionen Lei benötigen. Wenn man hierzu noch die Mittelschulen und die Anstalten für die Ausbildung der Lehrer rechnet, so ergibt sich, daß der rumänische Staat infolge des Bestehens der Minderheitenschulen um den Betrag von 108 Millionen Lei entlastet wird.

## Aus Stadt und Bezirk

### Sonntagsgedanken.

Auf der Schwelle.

Ja, ich schelte dich nicht.
Sahst du gelassen mich leiden,
seh ich gelassen dich scheiden,
tröstlich über uns beiden
leuchtet das ewige Licht.

Sei willkommen, o Jahr!
Willst du an Schmerzen mich ketten,
unter den Rasen mich betten:
gern, das Leben zu retten,
bring ich das Leben dir dar. W. Langewische.

Das ist die Sehnsucht: wohnen im Gewoge und keine Heimat haben in der Zeit. Rainer Maria Rilke.

Ich träume nicht von alter Zeiten Glück
ich breche durch und schaue nicht zurück.
Hutten.

**Neuenbürg**, 31. Dez. (Volksgebräuche am Silvesterabend.) Es gibt eine Unmenge volkstümlicher Gebräuche, die in den letzten Stunden eines scheidenden Jahres zu ihrem Rechte kommen. Sie alle stellen entweder mehr oder weniger merkwürdige, häufig auch originelle Versuche dar, hinter die Geheimnisse der nächsten Zukunft zu kommen, dem Schicksal irgendwie die Beantwortung gewisser Fragen abzuleiten oder sie geben der Freude Ausdruck, mit der das neue Jahr, wenigstens von optimistischen Gemütern erwartet und begrüßt wird, oder auch sie versinnbildlichen die Verabschiedung und Austreibung des alten Jahres. Die der ersten Kategorie zugehörigen Gebräuche sind natürlich bei weitem die zahlreichsten und mannigfachsten, und hier spielen wieder die Mittel und Wege, deren sich die heiratsfähigen Mädchen zur Befriedigung ihrer Neugierde bedienen, eine besonders umfangreiche Rolle. Das weitverbreitete Bleigießen ist hier nicht die einzige, wenn auch bekannteste Form der Schicksalsbefragung. In Norddeutschland ist es für die ledigen Mädchen wichtig, ob sie den Hahn am Silvestermorgen krähen hören oder nicht. Der liebliche Gesang des Herrschers des Hühnerhofes verkündet ihnen, ob sie im nächsten Jahr unter die Haube kommen. Hören sie sein Krähen nicht, so müssen sie eben noch warten. Blumen oder ein Spiegel unter dem Kopfkissen sollen ihnen als Liebesorakel verwertbare Träume bringen usw. Die jungen Mädchen interessiert speziell diese eine Seite ihrer Zukunft. Daß sie ihnen am wichtigsten ist, ist durchaus verständlich, weniger jedoch mancher Hokuspokus, mit dem sie sich Gewißheit zu verschaffen hoffen. Die übrigen Sterblichen interessieren sich darüber hinaus noch für andere Fragen, z. B. ob im kommenden Jahr Freund Hein erscheint, wen er zu holen gedenkt, ob Geburtsfälle vorkommen, ob Glück oder Unglück, Freud oder Leid zu erwarten ist. Ein altes Mittel, das schon den Römern und Griechen geläufig war, ist der Brauch, mit einem Messer aufs Geratewohl die geschlossene Bibel, das Gesangbuch und dergleichen aufzustechen und die so gefundene Stelle entsprechend zu interpretieren. Da und dort ist oder war es wenigstens üblich, mit verhülltem Antlitz rückwärts über die Schwelle zu schreiten, um entweder einen Sarg oder eine Wiege, also Tod oder Leben auf derselben zu erblicken. Vor Krankheit und Unglück glaubt man sich anderwärts geschützt, wenn man in der Neujahrsnacht für sich und seine Angehörigen um Mitternacht Wasser aus einem Brunnen schöpft. Unter den Bräuchen, die der Begrüßung gelten, ist das „Neujahrserscheinen" am bekanntesten nicht zuletzt auch dadurch, daß die allzu stürmisch und unvorsichtig zum Ausdruck gebrachte Freude über das Herannahen des neuen Jahres zu traurigen und folgenschweren Unglücksfällen führt. Zu den derberen Formen, die Neujahrsfreude zu äußern, gehört auch das sogenannte „Neujahreinwerfen", bei dem die Wurfgeschosse in Gestalt von alten Töpfen und Scherben an die Türen der Nachbarn geschleudert werden.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich verändert, doch macht sich zur Zeit wieder Hochdruck stärker geltend. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar noch unbeständiges, aber trockeneres Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld**, 30. Dez. Das Jahr 1929 geht zu Ende. Es war ein seltenes Jahr, ein Jahr, von dem man noch lange sprechen wird, vor allem wegen seines guten Weins, den es erzeugt hat. Nicht sehr verheißungsvoll fing es an. Da war es vor allem der furchtbar strenge Winter, von dem man befürchtete, daß er viele Obstbäume vernichten würde, ähnlich dem kalten Winter von 1879/80. Aber wie ganz anders kam es? Welche Blütenpracht entfalteten die den Winter recht gut überstandenen Obstbäume? Mit welchem Segen wurden Wiesen, Aecker und Weinberge gekrönt. Wenn wir über die Felder gingen, wenn wir vor der Heuernte die saftigen blumigen Wiesen sahen, wenn die Kartoffeläcker unser Auge erfreuten und die wogenden Getreidefelder uns zur Andacht stimmten, dann durfte man auf einen reichen Ertrag für Scheune, Keller und Küche hoffen. Und das hat sich auch erfüllt. Der reiche und heiße Sonnenschein, der naturgemäß den Weinbergen sehr zustatten kam, ließ alles aufs beste geraten. Von dem 1929er Wein wird man noch lange sprechen, ebenso von dem heißen Sommer und dem sonnigen Herbst. Das Jahr 1929 wird zu den bevorzugten Jahren des ganzen Jahrhunderts zu zählen sein.

**Höfen a. Enz**, 31. Jan. Das Standesamt verzeichnet für das verflossene Jahr 22 Geburten, 17 Todesfälle und 9 Trauungen. Damit bleibt die Einwohnerzahl, Zu- und Wegzug einzelner Familien mitgerechnet, im allgemeinen unverändert (etwa 1250 Seelen). — Die Bautätigkeit im gleichen Zeitraum war äußerst flau; außer einigen unbedeutenden baulichen Veränderungen wurde nur ein Neubau, Wohnhaus mit mechanischer Werkstätte, erstellt und dieser nur im Rohbau.

**Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.** Dem Beispiel anderer Turnerkreise der Deutschen Turnerschaft folgend, hat auch der 11. Turnkreis Schwaben die hauptamtliche Anstellung eines Wanderturnlehrers beschlossen. Für denselben wurde Rud. Nord-Göppingen gewonnen, welcher an der Amerikariege vor 3 Jahren teilnahm und der erst kürzlich einen Kursus an der Deutschen Turnschule in Berlin mitmachte. Sein Aufgabenkreis besteht darin, hauptsächlich die ländlichen Gaue und Vereine mit den neuzeitlichen Uebungsformen unseres deutschen Turnens vertraut zu machen. Dieser Beschluß dürfte wohl in allen Turnerkreisen lebhaft begrüßt werden. — Des weiteren ist zu berichten, daß zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Schwimmverband auf dem Verhandlungswege am 21./22. Dezember d. J. eine Einigung erzielt wurde mit dem Zweck, die schwimmerischen Belange beider Verbände auf freundschaftlicher Grundlage gemeinsam zu fördern. Vorläufig wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Gleichberechtigung vereinbart, welche später zum Zusammenschluß beider Verbände führen wird. Damit ist der Anfang gemacht, dem unliebsamen Streit zwischen den Sportverbänden und der Deutschen Turnerschaft ein Ende zu bereiten. Es wäre daher im Allgemeininteresse nur zu wünschen, daß in absehbarer Zeit andere Verbände diesem guten Beispiel folgen werden. Der Beschluß des Deutschen Turntages hat damit die ersten Früchte getragen. Sch.

### Brüder in Not.

Die ungeheure Not der aus Sowjetrußland flüchtenden deutschen Stammesgenossen, deren Zahl von Tag zu Tag wächst, erfordert dringend weitere Hilfe. Erfreulicherweise hat sich die Opferbereitschaft vor allem unseres schwäbischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volkes in den letzten Wochen wieder auf das glänzendste bewährt. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage, die auf allen lastet und ungeachtet großer Geldknappheit sind in den wenigen Wochen der Sammeltätigkeit bereits 60 000 Mark beim Württ. Landesverein vom Roten Kreuz eingegangen. Das Reich hat sich ungeachtet seiner traurigen Finanzlage mit sechs Millionen in den Dienst der Nächstenliebe gestellt, der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfond den Betrag von 200 000 Mark überwiesen, große Summen, die aber nicht ausreichen, um die Aufgaben zu erfüllen, vor die das deutsche Volk Stammesangehörigen, die im Innersten ihres Wesens auch in der Fremde deutsch bis auf die Knochen geblieben sind, sich plötzlich gegenübergestellt sah. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde die Dauer der Sammlung, die ursprünglich am 31. Dezember d. J. abgeschlossen werden sollte, im ganzen Reich verlängert. Mit Erlaß vom 27. Dezember hat das Württ. Innenministerium den Württ. Lanesverein vom Roten Kreuz ermächtigt, diese Sammlung bis zum 31. März 1930 zu verlängern. Wer an einem großen Werk der Menschenliebe mithelfen will, hat hiezu also noch Gelegenheit.

## Württemberg.

**Biffingen**, OA. Ludwigsburg, 30. Dez. (Rohe Burschen.) Neulich klopfte nachts nach 12 Uhr jemand bei einem Bäckermeister und verlangte: „Aufmachen, die Polizei ist hier!" Als dem Ruhestörer geöffnet wurde, im guten Glauben, es könne der Nachtwächter sein, wurde der Geschäftsmann sofort am Rock gefaßt und zur Backstube herausgezogen und durch Faustschläge mißhandelt. Einer der beiden Täter, der in Feuerwehruniform erschienen war, schlug dem Bäckermeister sogar einige Male mit dem Helm auf den Kopf. Es ist fast ein Wunder, daß die Verletzungen nicht tödlich wirkten. Blutüberströmt und mit 3 großen Kopfwunden schleppte sich der Mißhandelte mühsam in seine Wohnung. — Ein weiteres Bubenstück leisteten sich die Burschen, die inzwischen gefaßt wurden, indem sie nachts einem etwa 20jährigen nach Hause gehenden Manne ohne jeden Grund auf der Hauptstraße am alten Schulhaus anfielen, mit Faustschlägen traktierten und nahezu zwei Stunden festhielten. Als es ihm gelang, davonzukommen, wurde er nochmals mißhandelt.

**Weinsberg**, OA. Heilbronn, 30. Dez. (Eine Kindsmordaffäre.) Am Samstag abend traf auf dem Rathaus in Weinsberg eine Gerichtskommission ein, bestehend aus dem Oberamtsarzt und dem Weinsberger Arzt Dr. Essig, sowie von Kriminalbeamten, um in einem sehr dunklen Fall von Kindstötung die notwendige Aufklärung zu schaffen. Der Tatbestand war folgender: Eine Weinsberger Hebamme wurde nach einem Geburtsakt zu einem Mädchen gerufen, bei dem sie feststellen konnte, daß eine regelrechte Geburt vorausgegangen sein mußte. Als die Hebamme nach dem Verbleib des Kindes fragte, erzählte der Schwager der Kindsmutter, daß das Kind totgeboren sei und er es sofort nach der Geburt verbrannt habe. Die Hebamme erstattete daraufhin Anzeige bei der Polizei, die die Angelegenheit untersuchte, was die Verhaftung des Schwagers der Kindsmutter nach sich zog. Es besteht kein Zweifel, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat und daß es sofort nach der Geburt getötet und verbrannt wurde. Der Schwager soll der Vater des Kindes sein.

**Backnang**, 30. Dez. (Verbotener Umzug.) Eine Gruppe Jungkommunisten war vom Amtsgericht wegen eines verbotenen Umzugs, Gefährdung der öffentlichen Ordnung und groben Unfugs mit Geldstrafen von 30 und 40 Mark bestraft worden. Das Oberlandesgericht hat dieses Urteil, weil es gegen die Versammlungsfreiheit verstößt, aufgehoben und die Sache muß nochmals vor dem Amtsgericht in Backnang behandelt werden. Das amtsgerichtliche Urteil hatte sich auf eine Verordnung aus dem Jahre 1901 gestützt. Nach Ansicht des Oberlandesgerichts war aber diese Verordnung bereits durch das Vereinsgesetz von 1908 außer Kraft gesetzt. Auch die Weimarer Verfassung hebt in Artikel 123 derartige Beschränkungen auf.

## Baden.

**Pforzheim**, 30. Dez. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im Walde zwischen Seehaus und Pforzheim ein Ehepaar, das sich auf dem Rückweg zur Stadt befand, während des heftigen Sturmes von einer stürzenden Tanne getroffen. Während der Mann mit leichten Verletzungen davonkam, mußte die Frau mit schweren inneren Verletzungen im Auto weggeschafft werden und verstarb noch auf dem Transport. Es handelt sich um die 46jährige Elise Rothdurft von hier.

**Pforzheim**, 30. Dez. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam es in einer Wirtschaft in der Nordstadt zu einer Schlägerei zwischen dem Installateur Karl Gayer und dem 46jährigen Taglöhner Julius Grötzinger, in dessen Verlauf Grötzinger seinem Gegner einen schweren Stich in den Hals beibrachte, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der als Raufbold bekannte Täter wurde noch in der Nacht von der Polizei verhaftet.

**75 Jahre „Trompeter von Säckingen".** Nach Schwabens Hauptstadt schauen am heutigen Tage die Bewohner der reizenden Waldstadt Säckingen in treuem Gedenken an das alte Buchhändlerhaus Bonz, dessen Tatkraft es einst gelang, durch die Herausgabe des Scheffelschen „Trompeter von Säckingen" den Weltruhm der ewig schönen Trompeterstadt begründet zu haben. Es war Mitternacht, so weiß der Chronist zu berichten, im Jahre 1849, als Victor von Scheffel als junger Dr. jur. in das Städtchen Säckingen einzog. Der Großvater des heutigen Weingroßhändlers Bröglie hatte ihn zu Gast geladen und am nächsten Tage ihm die Sandbank am Rhein gezeigt, die er wenige Jahre später mit dem unternehmenden Spielmann belebt hat, der von dort aus unbemerkt dem im Giebelzimmer des von Schönauschen Schlosses herablauschenden Freifräulein das Geständnis seiner Liebe in gar sehnsuchtsvollen Trompetenklängen zu verkünden wußte. In Stuttgarts Mauern erschien Scheffels Epos erstmalig 1854 und erlebte bis zu des Dichters Tod 140 Auflagen im Bonz'schen Verlage. Verliebte Schwalben umfliegen noch heute wie einst das efeuumrankte Liebesschloß der Romantik in dem herrlichen Stück Sehnsuchtsland, in dem heute Schwabens Scheffelfreunde zu Gaste sein sollten, um bei fröhlichem Umtrunk des Dichters Andenken zu ehren. Bürgermeister und Rat der Stadt Säckingen haben aber die Scheffelgedenkfeier verlegt, da sie möglichst viele schwäbische Scheffelfreunde an der Stätte sehen möchten, wo Jung Werner einst Margarete von Schönau der Liebe erste und süßeste Worte sagte. — Und so ruft, eng verknüpft mit dem Schwabenlande, das liebe Säckingen seine Württemberger Scheffelfreunde in den Maitagen 1930 zu den Ufern des Rheins.

## Vermischtes.

**Eine Mordbezichtigung nach sechs Jahren.** In der Nacht zum Sonntag erschien auf einer Dresdener Polizeiwache der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Franz Strauß aus Dresden und gab an, der Mörder der am 16. März 1924 im Keller des Hauses Marschallstraße 18 tot aufgefundenen 12 Jahre alten Schülerin Charlotte Exner zu sein. Die Mordtat ist bis heute noch nicht aufgeklärt. Die von Strauß der Kriminalpolizei gegebene Darstellung der Tat deckt sich mit den damaligen Feststellungen der Dresdener Mordkommission. Strauß hatte sich bereits im Juni 1927 als Mörder des Mädchens bezichtigt, doch wurde er, da er sein Geständnis widerrief und eine Ueberführung nicht möglich war, damals wieder auf freien Fuß gesetzt. Strauß gilt als Psychopath und Hysteriker. Nach dem Morde will er sich dem Trunke ergeben haben, außerdem hat er in der Zwischenzeit zwei Selbstmordversuche unternommen; wiederholt war er auch in der städt. Heil- und Pflegeanstalt untergebracht. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen dauern noch an, doch wird mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen, daß Strauß tatsächlich der Mörder der Schülerin ist.

**Tennismeister Moldenhauer †.** Der am Sonntag früh bei einem Kraftwagenunfall schwer verletzte deutsche Tennismeister Hans Moldenhauer ist am Sonntag abend gegen 7 Uhr im Achenbach-Krankenhaus in Berlin seinen schweren Verletzungen erlegen. Der deutsche Tennismeisterspieler Hans Moldenhauer, am 10. April 1901 geboren, hat sich zuerst in der Nachkriegszeit erfolgreich im Tennissport betätigt. Ein Maßstab dafür ist sein Aufstieg in der deutschen Tennisrangliste. 1922 war er an fünfzehnter, 1923 an zehnter, 1924 an fünfter, 1925 und 1926 an dritter Stelle. In den folgenden Jahren befand er sich stets unter den ersten drei Spitzenspielern Deutschlands. Im Jahre 1926 wurde er deutscher Tennisherrenmeister und gewann mit Cilly Außem zusammen die deutsche Meisterschaft im gemischten Doppelspiel. Er hat die besten europäischen Tennisgrößen mit Ausnahme der Franzosen besiegt, so den Italiener de Morpurgo, den Spanier Flaquer, den Holländer Timmer usw. Erst in der vergangenen Saison hat er wieder besonders in den Dawespokalspielen ganz Außerordentliches gezeigt. Er ist eines der größten Tennistalente, die Deutschland je hervorgebracht hat.

**Hexenprozeß in Mecklenburg.** Für Anfang Januar steht vor dem Amtsgericht in Kröpelin in Mecklenburg ein Hexenprozeß bevor, der auf den Aberglauben in einer ländlichen Gemeinde, wie man ihn nicht für möglich halten sollte, zurückzuführen ist. Durch wiederholte Gerichtsprozesse ist bekannt, daß Teile der mecklenburgischen Bevölkerung noch dem mittelalterlichen Hexenglauben anhängen. Im Dorfe Basdorf bei Brunshaupten haben sich folgende Vorgänge abgespielt: Sieben Besitzer kleiner Büdnerstellen behaupteten, daß es im Dorfe schon seit Jahren spuke, ohne daß diesem Spuk, der namentlich nachts in den Häusern und Stallungen sein Wesen treibe, beizukommen sei. Als nun auch noch der Viehstand aus unerklärlicher Ursache erkrankte oder einging, stand die Ueberzeugung der Sieben unerschütterlich fest: Ein böser Geist war im Dorf, der das Vieh behexte. Es wurde beschlossen, einen Hexenmeister aus Rostock herbeizuholen, der dafür bekannt ist, daß er mit den Hexen in Mecklenburg nicht viel Umstände mache. Der Mann erschien, sah, wen er vor sich hatte, und ließ sich zunächst von jedem der 7 Brüder 50 Mark als Vorschuß auf sein „gefährliches Höllenexperiment" auszahlen. Nach der „Voruntersuchung" des Hexenmeisters waren aber zur völligen Bändigung des Unheils noch 7 Schinken, 7 Würste und 7 Speckseiten erforderlich; auch dies wurde ihm ausgehändigt. Nun begann die Attacke gegen eine ältere Frau. Nach unheimlichen Beschwörungen schlichen in stürmischer, finsterer Nacht die Sieben, mit schweren Knütteln bewaffnet, vor das Haus der Ahnungslosen. Punkt 12 jauchte und rasselte es um das Haus, irgendwo tauchte ein blendendes Licht in der Dunkelheit auf; jetzt mußte die Hexe erscheinen. Und wirklich! In der Tür des Hauses stand plötzlich eine Frau, die, durch ein ohrenbetäubendes Geknatter aufgeschreckt, nach der Ursache forschen wollte. Den Spukgeist sehen und voller Grauen nach allen Richtungen Reißaus nehmen, war für die tapferen Sieben eins. Bald verhallte auch der „Lärm aus der Unterwelt" in der Ferne, der Hexenmeister war abgefahren, anscheinend mit der Hexe auf einem Besen, in Wirklichkeit aber ohne sie auf seinem — Motorrad, das die Höllensinfonie markierte. Diesem ersten Akt folgte ein zweiter: abermaliger Vorschuß an den Meister. Nach einigen Tagen ging zum Entsetzen der Ortsbewohner die Hexe aber wieder durch das Dorf und nun ging den Sieben endlich ein Licht auf, daß der Hexenmeister die Sache nicht verstand und sie um ihr gutes Geld beschwindelt hatte. Einer faßte den Mut, den immerhin gefährlichen Rostocker Hexenbeschwörer wegen Betrugs anzuzeigen. Der dritte Akt wird sich am 9. Januar vor Gericht abspielen.

**Zugentgleisung im Tunnel.** Am Samstag früh entgleiste auf der Brennerstrecke im Berg-Isel-Tunnel ein Güterzug. Mehrere Wagen verlegten beide Gleise, so daß der Verkehr vollkommen unterbrochen ist. Der Materialschaden ist sehr groß. Ein Schaffner wurde verletzt. An der Freimachung der Strecke wird gearbeitet.

**Das Metzer „Deutsche Tor" nach Pfalzburg verkauft.** Das Militärkommando von Metz hat das „Deutsche Tor", das einen Teil der früheren Befestigungsanlagen bildete, für 15 800 Fr. an die Stadt Pfalzburg verkauft. Das Tor soll zur Erweiterung der Straße nach Straßburg niedergerissen werden.

**Entführung.** Der deutsche Tennislehrer Johann Buchspieß wurde auf Grund eines von den deutschen Behörden gestellten Auslieferungsantrags dem Polizeigericht in Bowstreet in London vorgeführt. Er wird beschuldigt, die 17jährige Tochter eines höheren Justizbeamten in Augsburg entführt zu haben. Die junge Dame, Frl. Eleonore Reinhold, ist vor einigen Wochen mit Buchspieß in London eingetroffen und das Paar hat versucht, sich hier standesamtlich trauen zu lassen. Der Standesbeamte verweigerte aber die Vollziehung des Trauungsaktes, weil die erforderlichen Papiere nicht beigebracht werden konnten. Da inzwischen auch von deutscher Seite die Auslieferung beantragt worden war, wurde Buchspieß von der englischen Polizei verhaftet. Der Polizeirichter verfügte, daß Buchspieß bis zur Klärung des Falles in Haft behalten werde, lehnte es aber vorläufig ab, dem Auslieferungsantrag stattzugeben, da er noch nicht die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß Buchspieß sich strafbar gemacht habe.

**Newyorks Stadtrichter Haupt einer Verbrecherbande.** Die Newyorker Polizei hat nach Enthüllungen eines Spitzels über Nacht eine über das ganze Land verbreitete Organisation von Berufsmördern aufgedeckt, die in Chicago ihren Hauptsitz hatte und deren Protektor der Stadtrichter von Newyork, Albert Vitale, war. Durch diese Entdeckung beginnt sich das Dunkel um zahllose Morde, Bombenattentate und Raubüberfälle in Newyork und Chicago zu lichten. Am 9. Dezember brachten Newyorker Zeitungen die Alarmnachricht, daß bei dem Gala-Diner, welches der demokratische Klub des Stadtteils Bronx dem wiedergewählten Richter Vitale gab, eine Bande von 7 Verbrechern in die Gesellschaft eingedrungen und die Anwesenden mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen haben, Schmuck und Geld abzugeben. Mehr und mehr sickerte durch, daß der Raubüberfall bei dem Essen nur bestellt war. Der Klubpräsident, ein reicher italienischer Obstgroßhändler, befand sich in Geldnöten. Er hatt eined Bravo das schriftliche Versprechen gegeben, 10 000 Dollar für die Köpfe zweier Newyorker Bandenführer zu bezahlen. Der gedungene Mörder kam seinem Auftrag pünktlich nach, aber der Blutmensch erhielt nur 5000 Dollar. Er drohte mit einer Anzeige, wenn er nicht die restlichen 5000 Dollar nachbezahlt käme. Der Klubpräsident, der gleichzeitig Mitglied der Verbrecherbande „Unione Siciliane Nationale" ist, lud den Mörder zum Vitale-Bankett ein, mit der Lockung, ihm das Blutgeld dort auszuzahlen. Die Räuber drangen in den Bankettsaal ein und bestahlen die Anwesenden. Während aber innerhalb der nächsten vier Stunden Geld und Schmucksachen dem Klubpräsidenten wieder zurückgebracht und den staunenden Gästen wieder ausgehändigt wurden, blieb der Mordkontrakt, den der Chicagoer „Ehrengast" leichtgläubig mitgebracht hatte, verschwunden. Vitale und seine Verbrecherfreunde an der Tafelrunde waren stumme Mitspieler an der Komödie gewesen. Die Polizei brachte weiteres Material zutage, daß der Klubpräsident eng befreundet mit Vitale war, daß er siebenmal verhaftet und bestraft war und daß der sogenannte Demokratenklub, in dem Vitale das Protektorat besitzt, 820 vorbestrafte Verbrecher zu Mitgliedern hat, daß Vitale zum Freundeskreis des berüchtigten Rothstein gehört, eines ermordeten Millionärs und Bandenführers, und daß er bei Rothstein 19 000 Dollar Spielschulden hat. Wie weit die Enthüllungen weiter geführt werden, hängt jetzt von den Chicagoer Polizeigewaltigen ab, die mit dem Verbrechertum bekanntermaßen eng befreundet sind. Bis zur Stunde befinden sich noch der Klubpräsident sowie der Richter Vitale in Freiheit.

**Neues Land am Südpol.** Der Fliegerkapitän Riiser-Larsen von der Norwegia-Expedition teilt mit, daß er zusammen mit Kapitän Lützow-Holm im Haakon VII.-Meer im Südpolargebiet zwischen Coatsland und Enderbyland neues Land entdeckt hat, das sie für Norwegen in Besitz genommen haben. Die beiden Flieger verließen die „Norwegia" im Flugzeug und gingen auf einer offenen Stelle im Wasser nieder. Hierauf begaben sie sich auf Schiern an Land, hißten die norwegische Flagge und flogen dann zum Schiff zurück.

## Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Stuttgart**, 30. Dez. (Landesproduktenbörse.) Hervorgerufen durch ungünstige Ernteberichte vor Argentinien verkehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in fester Haltung. Die Forderungen waren wiederum höher, jedoch bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, da einerseits der Mehlabsatz bei den Mühlen schwach ist und andererseits immer noch Unsicherheit über das Inkrafttreten der erhöhten Zölle herrscht. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28.50 bis 32.50 (23. Dez. 28—32.50), württ. Weizen 25.50—26.50 (unv.), Sommergerste 19.50—21.50 (unv.), Hafer 16—16.50 (unv.), Wiesenheu 8—9 (unv.), Kleeheu 10—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4.50—5.25 (unv.), Weizenmehl 41.25—41.75 (40.50—41), Brotmehl 31.25—31.75) (30.50 bis 31), Kleie 9—9.50 (9.50—10) Mk. Nächste Börse, Montag, 13. Januar.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart**, 30. Dez. Der Abg. Schneck hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Wir ersuchen das Württ. Staatsministerium um Auskunft, ob es den Tatsachen entspricht, daß im Polizeipräsidium Stuttgart mit höheren Berliner Kriminalbeamten eine Aussprache über die Auswirkungen des kommenden Severing'schen Republikschutzgesetzes stattgefunden hat. Dabei soll außerdem über bestimmte, vorbereitende Maßnahmen gegen die Kommunistische Partei (Parteiverbot) und anderen Arbeiterorganisationen gesprochen worden sein. Wir ersuchen weiter um Auskunft, ob diese Besprechungen im Einverständnis mit der Staatsregierung und ob sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den in letzter Zeit mehrfach erfolgten Haussuchungen im Büro der Kommunistischen Partei Württembergs, in der Redaktion der „Südd. Arbeiterzeitung" und bei einer ganzen Anzahl Funktionäre der Kommunistischen Partei stehen.

**Recklinghausen**, 30. Dezember. Gestern abend gerieten auf einer Schachtanlage der Zeche König Ludwig zwei Hauer beim Ansetzen eines Bohrloches auf einige steckengebliebene Sprengstoffpatronen, die explodierten. Einer von beiden wurde auf der Stelle getötet, der andere so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erlag.

**Berlin**, 30. Dez. Von zuständiger preußischer Stelle wird uns mitgeteilt, daß die preußische Regierung nicht, wie in einem Berliner Abendblatt behauptet wird, beabsichtige, die Untersuchungsausschüsse abzuschaffen. Namentlich sei im Finanzministerium nichts davon bekannt, daß aus Ersparnisgründen gegen die Untersuchungsausschüsse eingeschritten werden soll.

**Berlin**, 30. Dez. Die im Frauengefängnis in der Barnimstraße an Paratyphus erkrankte Gefangene ist im Krankenhaus gestorben. Wie verlautet, haben sich im Frauengefängnis bisher keine weiteren Anzeichen einer Ausbreitung der Seuche bemerkbar gemacht.

**Berlin**, 30. Dez. Der Oberstaatsanwalt in Schweidnitz hat gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts in Schweidnitz wegen der Versammlungssprengung Berufung eingelegt.

**Berlin**, 30. Dez. Professor Oberth hat kurz vor Weihnachten einen Nervenzusammenbruch erlitten, der ihn zwang, alle Arbeit einzustellen und in seine Heimat Siebenbürgen abzureisen, wo er auch vorläufig zu bleiben gedenkt.

**Nowawes**, 30. Dez. In der Nacht zum Montag ist die Friedrich-Ebert-Linde auf dem gleichnamigen Platz eines Meter über dem Erdboden abgebrochen worden. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

**Hamburg**, 30. Dez. Der „Hamburger Anzeiger" erklärt zu den Behauptungen der kommunistischen Presse, daß das veröffentlichte kommunistische Geheimschreiben eine Fälschung sei, er befände sich im Besitze des Originalschreibens. Der Ueberbringer des Schreibens habe sich bereit erklärt, vor den zuständigen Stellen seine Aussagen über die Herkunft dieses echten Dokuments zu wiederholen.

**Hamburg**, 30. Dez. Am Sonntag abend stürzten an der Südseite der Insel Helgoland oberhalb des Badehauses große Felsmassen ab. Dabei wurden das Wasserbehälterhaus des Reichsfiskus und zwei Schuppen zerstört. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Rostock**, 30. Dez. Wie das Polizeiamt mitteilt, wurde die Leiche des seit dem ersten Weihnachtsfeiertag vermißten Schiffsmaklers und estnischen Konsuls Friedrich Mentz heute nachmittag von einem Fischer in der Warnow unweit der Roßfelder Brücke gefunden und geborgen. Die Ursache des Selbstmordes dürfte mit Bestimmtheit in Zahlungsschwierigkeiten zu suchen sein.

**Liegnitz**, 30. Dez. Eine ältere Ehefrau, Elisabeth Köhler, mußte dieser Tage in ein Krankenhaus gebracht werden, da sich infolge einer angeblichen Kopfgrippe gewisse geistige Störungen zeigten. Man nimmt an, daß es sich um einen Fall von Psittakosis (Papageienkrankheit) handelt. Die Erkrankte hatte in ihrer Wohnung neben vielen anderen Tieren auch Papageien gehalten.

**Innsbruck**, 30. Dez. Gestern nachmittag ist ein Sohn des Betriebsleiters der Zugspitzbahn, der 22 Jahre alte Hörer der Technischen Hochschule Karl Haas bei einer Tellfahrt vom Zugspitzplatt durch eine Lawine tödlich verunglückt. Er konnte erst heute früh unter den Schneemassen aufgefunden werden.

**Wien**, 30. Dez. Der Landesführer der Wiener Heimwehr, Hofrat Ing. Pichl, ist von seiner Stellung zurückgetreten. Die Gründe für den Rücktritt Pichls, der die entschieden völkisch-antisemitische Richtung vertritt, sind auf politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen.

**Solothurn**, 30. Dez. In der vergangenen Nacht erschoß der 44jährige Eigentümer eines Konfektionsgeschäftes in Solothurn, Hans Roth, aus bisher unaufgeklärten Gründen seine zwei Kinder, Mädchen im Alter von 7 und 10 Jahren, seine Frau und sich selbst. Man fand die vier Leichen heute im Schlafzimmer. Der Tod muß bei allen vier Personen sofort eingetreten sein. Roth erfreute sich großer Beliebtheit und führte ein glückliches Familienleben.

**Sofia**, 30. Dez. Erst heute, mehrere Tage nach der Katastrophe, konnte mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß bei dem Untergang des bulgarischen Dampfers „Warna", der, wie gemeldet, nach einem Zusammenstoß mit einem griechischen Dampfer im Marmarameer ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Blutmensch erhielt nur 5000
Anzeige, wenn er nicht die rest-
käme. Der Klubpräsident, der
brecherbande „Unione Siciliane
er zum Vitale-Bankett ein, mit
d dort auszuzahlen. Die Räu-
dal ein und bestahlen die An-
erhalb der nächsten vier Stun-
dem Klubpräsidenten wieder zu-
ben Gästen wieder ausgehändigt
ekt, den der Chicagoer „Ehren-
t hatte, verschwunden. Vitale
n der Tafelrunde waren stumme
wesen. Die Polizei brachte wei-
r Klubpräsident eng befreundet
mal verhaftet und bestraft war
okratenklub, in dem Vitale das
rafte Verbrecher zu Mitgliedern
eskreis des berüchtigten Roth-
Millionärs und Bandenführers,
0 Dollar Spielschulden hat. Wie
r geführt werden, hängt jetzt
valtigen ab, die mit dem Ver-
eng befreundet sind. Bis zur
Klubpräsident sowie der Richter

Der Fliegerkapitän Rüser-Larsen
teilt mit, daß er zusammen mit
akon VII.-Meer im Südpolar-
Enderbyland neues Land ent-
gen in Besitz genommen haben.
die „Norwegia" im Flugzeug
Stelle im Wasser nieder. Hierauf
n Land, hißten die norwegische
Schiff zurück.

## nd Volkswirtschaft.

rodukten-böse.) Hervorgerufen durch
ntinien verkehrte der Getreidemarkt
Haltung. Die Forderungen waren
sich das Geschäft in engen Grenzen,
en Mühlen schwach ist und anderer-
er das Inkrafttreten der erhöhten
00 Kg.: Auslandsweizen 28.50 bis
Beizen 25.50—26.50 (unv.), Sommer-
16—16.50 (unv.), Wiesenheu 8—9
htaepreßtes Stroh 4.50—5.25 (unv.),
41), Brotmehl 31.25—31.75) (30.50
Mk. Nächste Börse, Montag, 13.

## Nachrichten.

a. Schmck hat folgende Kleine An-
Württ. Staatsministerium um Aus-
cht, daß im Polizeipräsidium Stutt-
albeamten eine Aussprache über die
Severing'schen Republikschutzgesetzes
rdem über bestimmte, vorbereitende
ristische Partei (Parteiverbot) und
prochen worden sein. Wir ersuchen
sprechungen im Einverständnis mit
n einem unmittelbaren Zusammen-
hrlich erfolgten Haussuchungen im
d Württembergs, in der Redaktion
el einer ganzen Anzahl Funktionäre

r. Gestern abend gerieten auf einer
udwig zwei Hauer beim Ansetzen
ngebliebene Sprengkoffpatronen, die
rde auf der Stelle getötet, der andere
Verletzungen erlag.
indiger preußischer Stelle wird uns
erung nicht, wie in einem Berliner
chtige, die Untersuchungsausschüsse
Finanzministerium nichts davon be-
gegen die Untersuchungsausschüsse

auengefängnis in der Barminstraße
me ist im Krankenhaus gestorben.
vengefängnis bisher keine weiteren
Seuche bemerkbar gemacht.
oatsanwalt in Schweidnitz hat gegen
engerichts in Schweidnitz wegen der
n eingelegt.
Oberth hat kurz vor Weihnachten
rn, der ihn zwang, alle Arbeit ein-
denbürgen abzureisen, wo er auch

Nacht zum Montag ist die Friedh-
migen Platz einen Meter über dem
Die Polizei fahndet nach den Tätern.
amburger Anzeiger" erklärt zu den
en Presse, daß das veröffentlichte
ne Fälschung sei, er befände sich im
r Ueberbringer des Schreibens habe
igen Stellen seine Aussagen über die
zu wiederholen.
ntag abend stürzten an der Süd-
n des Badehauses große Felsmassen
ebälterhaus des Reichsfiskus und
sind nicht zu Schaden gekommen.
Polizeiamt mitteilt, wurde die Leiche
ag vermißten Schiffermaklers und
heute vormittag von einem Fischer
der Brücke gefunden und geborgen.
ste mit Bestimmtheit in Zahlungs-

e Ehrfrau, Elisabeth Köhler, mußte
gebracht werden, da sich infolge
sie geistige Störungen zeigten. Man
Fall von Psittakosis (Papageien-
e hatte in ihrer Wohnung neben
geien gehalten.
nachmittag ist ein Sohn des Be-
22 Jahre alte Hörer der Technischen
Coslahrt vom Zugspitzplatt durch eine
konnte erst heute früh unter den

führer der Wiener Heimwehr, Hof-
ellung zurückgetreten. Die Gründe
e entschieden völkisch-antisemitische
e Meinungsverschiedenheiten zurück-

er vergangenen Nacht erschoß der
ttsongeschäftes in Solothurn, Hans
Bünden seine zwei Kinder, Mädchen
ine Frau und sich selbst. Man fand
immer. Der Tod muß bei allen oler
Roth erfreute sich großer Beliebtheit
aleben.
mehrere Tage nach der Katastrophe,
lt werden, daß bei dem Untergang
nn", der, wie gemeldet, nach einem
gen Dampfer im Marmarameer ge-

junken ist, 27 Personen ihr Leben eingebüßt haben und zwar 22 Mann der Besatzung und 5 Passagiere.

**Wellington**, 30. Dez. Bei den bereits gemeldeten Tumulten in Apia auf Samoa sind nach ergänzenden Feststellungen nicht zwei, sondern sechs Eingeborene getötet worden. Der Premierminister von Neuseeland, Sir Joseph Ward, stellt fest, daß die Polizei erst in der dringendsten Notlage von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht hat.

**Chicago**, 30. Dezbr. In einer Werkstatt eines großen Getreidespeichers der hiesigen Malzfabrik Albert Schwill & Co. brach heute ein Brand aus. Während die in dem Raum beschäftigten neun Arbeiter das Feuer zu bekämpfen suchten, erfolgte eine Explosion, wobei alle neun Arbeiter verletzt wurden, darunter zwei schwer. Der Brand breitete sich rasch auf den ganzen Speicher aus, der nach einer Stunde zusammenstürzte. 70 000 Bushel Getreide im Werte von einer Million Dollar wurden vernichtet. Das Gebäude selbst hatte einen Wert von einer halben Million Dollar.

**Chicago**, 30. Dez. Der durch Großfeuer zerstörte Getreidespeicher der Malzfabrik Albert Schwill & Co. war ein siebenstöckiges Gebäude im südlichen Teile Chicagos, wo die Hauptgebäude der Fabrik zwei Straßenblocks einnehmen. Von dem Brande wurden auch die angrenzenden Speicher der Columbia Grain Company und der Advance Milling Co., die jeder etwa 30 000 Bushel Getreide enthielten, ergriffen. Die gesamte Feuerwehr des Bezirks war alarmiert, aber ihre Tätigkeit wurde durch die ungeheure Hitze behindert. Bei dem Brande wurden noch zwei weitere Personen schwer verletzt.

**Amerillo**, 30. Dez. Ein Flugzeug, das eine Anzahl kurzer Flüge mit Passagieren unternommen hatte, stürzte bei dem letzten Fluge kurz vor der Landung aus etwa 65 Meter Höhe ab. Die fünf Insassen wurden getötet.

**Ahmedabad**, 12. Dez. Als der Gouverneur von Bombay, Sir Frederic Sykes, heute vormittag eintraf, wurde von den „Unabhängigkeitsverbänden der Jugend" am Bahnhof eine Kundgebung veranstaltet. Die Demonstranten schwenkten schwarze Fahnen und es ertönten Rufe, die den Gouverneur zur Heimreise aufforderten.

### Zusammenrottungen in Köln.

**Köln**, 30. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ergriff nach Ablehnung einiger kommunistischer Anträge der kommunistische Stadtverordnete Etzborn unaufgefordert das Wort und setzte trotz wiederholter Aufforderung durch den Oberbürgermeister seine Rede fort. Die bürgerlichen Parteien verließen darauf den Sitzungssaal. Als Etzborn, umgeben von seinen Parteifreunden, weiterredete, wurde er schließlich durch Polizeibeamte in Zivil aus dem Sitzungssaal entfernt. Vor dem Rathaus und an verschiedenen Stellen der Altstadt kam es zu Zusammenrottungen. Die Polizei ging gegen die Demonstranten vor und verhaftete mehrere Rädelsführer. In der Bolzengasse gab die Polizei einige Schüsse ab, durch die ein Teilnehmer an der Kundgebung leicht verletzt wurde. Etwa 30 Personen wurden zur Hauptwache gebracht.

### Der Welfenschatz für Deutschland verloren.

**Hannover**, 31. Dez. Die städtischen Kollegien beschäftigten sich am Montag abend in einer mehrstündigen Beratung mit dem Verkauf des Welfenschatzes. Der Welfenschatz war von dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg an ein Konsortium von Kunsthändlern verkauft worden. Der Herzog hatte sich aber bereit erklärt, von diesem Vertrage zurückzutreten, wenn Hannover den Welfenschatz mit den Herrenhäuser Gartenanlagen übernehmen wolle. Die Gesamtbelastung für die Stadt Hannover würde insgesamt 10 Millionen Mark betragen. Der vom Oberbürgermeister als äußerst günstig vertretene Antrag wurde vom Magistrat angenommen, im Bürgervorsteherkollegium aber mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Auch ein Kompromißantrag, nach dem einige große Stücke des Welfenschatzes für etwa 4 Millionen Mark an die Stadt abgetreten werden sollten, verfiel der Ablehnung. Damit dürfte der Welfenschatz für Deutschland verloren sein, da der Herzog nur bis zum 1. Januar von dem Verkauf an das erwähnte Konsortium zurücktreten kann.

### Die Angestelltenversicherung.

Laut „Vorwärts" wird die Angestelltenversicherung aller Voraussicht nach im Februar den sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags beschäftigen. Es ist damit zu rechnen, daß dem Reichstag eine Doppelvorlage zugeht, da der Reichsrat gegenüber dem Entwurf des Reichsarbeitsministeriums verschiedene Abänderungen vorgeschlagen hat. Wie das Blatt bemerkt, wird man sich auf scharfe Auseinandersetzungen gefaßt machen müssen, da bereits die Regierungsvorlage den Wünschen der freien Angestellten keineswegs in allen Punkten, vor allem nicht in der Frage der Steigerungssätze, entspricht.

### Der Vorfall auf der „Emden".

**Berlin**, 30. Dez. Zu der angeblichen Meuterei auf der „Emden" erfahren wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums, daß dem Vorfall, der sich auf der Heimfahrt des Schiffes während des Aufenthalts in einem kolumbischen Hafen abspielte, folgende Tatsachen zu Grunde liegen: Am 13. Oktober nachmittags setzten sich einige dienstfreie Matrosen zusammen und tranken in kurzer Zeit 8 Flaschen Tropenbier. Angeheitert sangen sie allerlei Lieder, zuletzt die Internationale. Zwei von ihnen hißten dann ein kleines rotes Taschentuch. Die Behauptung, die Matrosen hätten die Schiffsflagge heruntergeholt, ist unwahr. Die Sache ist jetzt gerichtlich untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine Meuterei handelte, sondern nur um eine Ausschreitung in der Trunkenheit. Das Gericht hat diese Feststellung auch in seinem Urteilsspruch zum Ausdruck gebracht, in dem es die schuldigen Matrosen wegen Ungehorsam gegen das Verbot des Reichswehrministers, parteipolitische Lieder zu singen, und wegen Ungebühr zu 5 Wochen verschärften Arrest unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte.

### Uebernahme des Reichsfinanzministeriums durch Moldenhauer

**Berlin**, 30. Dez. Der neue Reichsminister der Finanzen, Professor Dr. Moldenhauer, hat sich heute vormittag den Beamten und Angestellten des Reichsfinanzministeriums vorgestellt. Nach begrüßenden Worten des dienstältesten Ministerialdirektors im Reichsfinanzministerium, Dr. Jarden, bekannte sich Professor Dr. Moldenhauer zu dem starken Optimismus, der notwendig ist, um die Fülle der Aufgaben bewältigen zu können. Mit Ernst sieht er den Haager Verhandlungen entgegen. Er wies auch auf die inneren Gegensätze hin, die das deutsche Volk durchziehen. Wir können uns den Luxus einer inneren Zerfleischung, den Kampf aller gegen alle am allerwenigsten in der jetzigen Zeit leisten; wir müssen vielmehr eine geschlossene Front bilden, die sich nicht leiten lasse von der Phrase: Wie schön alles wäre, wenn dies und das anders wäre; nein, wir müssen mit eisernem Willen und klarem Blick unser Ziel verfolgen. Der Minister nahm während seiner Ausführungen Gelegenheit, auch den neuen Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Schäffer, in sein Amt einzuführen.

### Doppelte Vergnügungssteuer in Berlin.

**Berlin**, 30. Dez. Die Inhaber der großen Berliner Vergnügungsetablissements und -unternehmungen, die eine besondere Silvesterfeier veranstalten, sollen, wie der Magistrat jetzt bekannt gibt, die doppelte Pauschalsteuer an die Stadt entrichten. Diese Erhöhung der Vergnügungssteuer für Silvester hat nun den Berliner Verein der Kaffeehausbesitzer zu heftigem Protest auf den Plan gerufen. Er hat an den Stadtkämmerer und die Hauptsteuerverwaltung eine Eingabe gerichtet, in der um eine „wohlwollende Nachprüfung" der Maßnahme gebeten wird.

### Weitere Erschwerungen der Sachlieferungen.

**Berlin**, 30. Dez. Nach der Umgestaltung der deutschen Reparationsverpflichtungen durch den Youngplan sollen bekanntlich auch die Sachlieferungen wesentlich geringer werden und — man hat sich in diesen Dingen zunächst den englischen Wünschen gebeugt — nach Ablauf eines Jahrzehnts ganz aufhören. Damit werden unsere Leistungen nur mehr in den von der Bank für internationale Zahlungen vermittelten Geldannuitäten bestehen. Bei den jüngsten Verhandlungen des Komitees für die Sachlieferungen ist nun von der Seite der Gläubigermächte angeregt worden, auch die Sachlieferungen durch die internationale Bank laufen zu lassen. Man ist jedoch zu einer Einigung in dieser Frage noch nicht gekommen. Den deutschen Interessen würde es zweifellos mehr entsprechen, wenn man an dem bisherigen Modus festhalten und die Entscheidung über Umfang und Art der einzelnen Sachlieferungen der Verständigung zwischen den Regierungen überlassen würde, die Reparationsbank dagegen auf die Abwicklung des reinen Zahlungsverkehrs beschränkte. Im Sachlieferungskomitee war es, wie gesagt, nicht möglich, über diesen Punkt sich zu einigen. Die Erörterungen hierüber werden also im Haag fortgesetzt werden müssen. Die deutsche Delegation dürfte alle ihre Kräfte daran setzen, um in dieser sicher nicht unwesentlichen Frage unserer Auffassung Geltung zu verschaffen.

### Das Kleinluftschiff machtlos gegen den Sturm.

**Berlin**, 30. Dez. Das Kleinluftschiff „DPN 28", das seit einiger Zeit in der Luftschiffhalle in Staaken liegt, ist am Montag nachmittag, als es zu einer Fahrt starten wollte, durch eine plötzlich einsetzende Böe zur Erde niedergedrückt und dabei an einem Seitensteuer leicht beschädigt worden. Infolge des starken Windes war es der kleinen Besatzung nicht möglich, das Fahrzeug wieder in die Halle zu bringen. Um weiteres Unheil zu verhindern, wurde die Spandauer Feuerwehr gerufen. Diese setzte etwa 50 Feuerwehrleute zur Verstärkung der Haltemannschaft, die normalerweise aus 5 bis 10 Mann besteht, ein und mit vereinten Kräften gelang es dann, das Kleinluftschiff ohne weitere Beschädigung trotz der schwierigen Windverhältnisse in die Halle zu bringen. Das kleine Luftschiff war übrigens schon vor einigen Tagen bei einer Fahrt über Berlin in Gefahr. Plötzlich versagte das Höhensteuer und nur mit großer Mühe konnte der Führer sein Schiff bis zum Flughafen Tempelhof bringen, wo es sich in der Nähe der großen Montagehallen bereits in bedrohlicher Nähe des Erdboden befand. Mit Hilfe der angerufenen Monteure gelang es, das Luftschiff nach dem Startplatz zu bringen, wo das Steuer wieder instandgesetzt wurde.

### Dr. Specht auch ein Opfer der Papageienkrankheit?

**Berlin**, 30. Dez. Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit auftretenden Fällen von Papageienkrankheiten ist die staatliche Gesundheitsbehörde damit beschäftigt, zu untersuchen, ob der am 27. November angeblich an Lungenentzündung gestorbene Stenograph bei der Reichspressestelle, Dr. Specht, auch ein Opfer der Papageienkrankheit war. Besonders verdächtig ist die Tatsache, daß die Gattin des Verstorbenen am 5. Dezember im Krankenhaus Bethanien ebenfalls unter lungenentzündungsähnlichen Erscheinungen gestorben ist, die Tochter an Lungenentzündung erkrankte, jedoch bald wieder genaß. Zu gleicher Zeit war der der Familie gehörige Papagei eingegangen.

### Ein neuer Fall von Papageienkrankheit?

**Berlin**, 30. Dez. Nach einer Meldung des Polizeipräsidiums ist damit zu rechnen, daß in Berlin ein neuer Fall von Papageienkrankheit vorliegt. Im Bezirk Friedrichshain kamen in jüngster Zeit bei einer Familie, die Papageien hielt, 4 Erkrankungen vor. Die 70jährige Mutter starb im November, 2 andere Familienmitglieder genasen. Eine 31jährige Frau liegt noch krank zu Bett. Von den in dieser Familie gehaltenen Papageien sind 4 eingegangen, so daß man damit rechnet, es könne sich auch hier um die Papageienkrankheit handeln. Der Polizeipräsident macht im Anschluß an diesen Fall abermals darauf aufmerksam, daß im Umgang mit Papageien größte Vorsicht geboten ist, insbesondere soll man sich von den Tieren nicht küssen, nicht Nahrungsmittel aus dem Munde nehmen lassen.

### Stinkbomben und Feuerwerkskörper im Kieler Rathaus.

**Kiel**, 30. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, in der die Einführung von unbesoldeten Stadträten durch den Oberbürgermeister erfolgte, wurden mehrere Anträge der Kommunisten, die den Unterstützungsempfängern besondere Beihilfen bringen sollten, abgelehnt. Darauf entstand auf den Tribünen, wo sich zahlreiche Angehörige der K.P.D. eingefunden hatten, ein wüster Lärm. Es wurden Stinkbomben in den Saal geworfen und Feuerwerkskörper zur Explosion gebracht. Der Oberbürgermeister unterbrach die Sitzung und ließ die Tribünen durch Polizeibeamte räumen. Der Tumult setzte sich auch noch im Treppenhaus des Rathauses fort. Auch dort wurden Feuerwerkskörper geworfen, bis das Rathaus völlig geräumt war.

### Anschlag auf den österreichischen Vizekonsul in Danzig.

**Danzig**, 30. Dez. Der 28 Jahre alte Chauffeur Kasimir Schulz gab heute vormittag auf den österreichischen Vizekonsul in Danzig, Arno Meyer, und dessen Schwester, in deren Diensten er stand, zwei Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Täter brachte sich darauf einen Schuß in die Schläfe bei und wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Die Beweggründe für die Tat konnten noch nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß Schulz, der die vorangegangene Nacht durchgezecht hatte, in einem Anfall plötzlicher Geistesverwirrung gehandelt hat.

### Schlechte Begründung der Rüstungen.

**Paris**, 30. Dez. In einem Rückblick auf die letzten Kammerdebatten spricht sich der offiziöse „Temps" für eine Art gegenseitiger Versicherung zwischen Deutschland und Frankreich gegen drohende Kriegsgefahr aus, wobei er die etwas abgegriffene Beteuerung wiederholt, Frankreich habe bereits das Möglichste getan, um zu einer Verständigung zu gelangen. Es liegt jetzt an Deutschland, seinerseits aufrichtige Anstrengungen in derselben Richtung zu machen. Da man jedoch vorläufig noch nicht so weit sei, erblickt der „Temps" das Heil Frankreichs in dem Ausbau seines Rüstungssystems, seines Grenzschutzes, der das Land vor jedem Ueberfall bewahren solle. Die allgemeine materielle Abrüstung biete keine genügende volle Sicherheit, nur die moralische Abrüstung zähle, und deshalb müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um diese zu verwirklichen. Dieser Ruf des „Temps" nach vermehrten Rüstungen und das Mißtrauen, das er hinsichtlich des ehrlichen Friedenswillens Deutschlands nicht nur gegenüber Deutschland, sondern auch gegenüber anderen Großmächten an den Tag legt, wird den Wiederaufbau Europas und die friedliche Zusammenarbeit der Völker schwer beeinträchtigen. Für die Anhänger einer aufrichtigen Verständigungspolitik eine schmerzhafte Enttäuschung, daß ein offiziöses französisches Organ wie der „Temps", dessen Beziehungen zu der Regierung sehr enge sind, an der Jahreswende die alte Rüstungsmethode als das einzig Richtige hinstellt. Wenn das die einzige Lehre ist, die der „Temps" aus den Reden Briands zieht, muß man wirklich an einer Besserung der Verhältnisse verzweifeln.

### Anschlag auf ein Pulvermagazin.

**Paris**, 30. Dez. Am Samstag nachmittag wurden auf den Wachtposten eines Pulverschuppens bei Toul Revolverschüsse abgegeben. Den beiden Angreifern, die über die Umfassungsmauer geklettert waren, gelang es zu entkommen. Dieser Zwischenfall scheint auch auf die Ursache der zwei in Toul vor nicht langer Zeit erfolgten Explosionen, die unaufgeklärt geblieben waren, hinzuweisen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Die Wachtposten sind seit dem Vorfall vom Samstag verstärkt worden.

### Ein deutscher Motorsegler in Seenot.

**London**, 30. Dez. Während des im Kanal herrschenden Sturmes wurde heute früh an der Küste der Grafschaft Kent ein vom Unwetter offenbar stark mitgenommenes Schiff beobachtet, das schwer gegen den hohen Seegang ankämpfte und sich bemühte, Kap South Foreland zu umsegeln. Von Deal eilte ein Rettungsboot dem Schiff zu Hilfe. Es handelte sich um einen dreimastigen Motorsegler aus Hamburg, der anscheinend durch den Sturm von den Kanalinseln her nach Norden an die englische Küste verschlagen war. Das Deck des Seglers war mit Trümmerstücken besät, die im wirren Durcheinander über die Reeling hingen, so daß die Mannschaft des Rettungsbootes den Namen des Schiffes nicht feststellen konnte. Es hatte eine Ladung Holz an Bord, durch die es offenbar über Wasser gehalten wird. Eines seiner Rettungsboote war von den Wellen fortgerissen worden, die Kommandobrücke und die übrigen Schiffsaufbauten waren schwer beschädigt, die Brüstung zertrümmert, die Segel hingen tief herab. Trotzdem lehnte der Kapitän des Seglers die angebotene Hilfeleistung ab, indem er erklärte, er sei so weit gekommen und werde nunmehr auch versuchen, ohne fremde Hilfe Ramsgate zu erreichen.

### Jagd auf Alkoholschmuggler.

**Newyork**, 30. Dez. Die Prohibitionsbehörden gehen seit gestern gegen die Alkoholschmuggler im ganzen neuenglischen Küstengebiet mit vermehrter Energie vor. In Newport an der Na Naragansett-Bay wurde von ihnen das zum Alkoholschmuggel benutzte Motorrennboot „Black Duck" am Eingang zum Hafen überrascht. Die Schmuggler versuchten zunächst unter dem Schutz des Nebels zu entfliehen. Bei der Verfolgung wurden 3 Leute von der Besatzung des Schmugglerbootes getötet und einer verletzt. Weiter wurden 2 Schmugglerfahrzeuge aufgebracht, deren Besatzung rechtzeitig mit Hilfe der Schiffsboote an die Küste geflüchtet war. Ein in England registriertes Schmugglerschiff namens „Flor del Mar" wurde in Brand gesteckt.


## Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskreise des Bezirks werden **darauf hingewiesen, daß vom 27. bis einschließlich 31. Januar und vom 10. bis einschließlich 14. Februar 1930** an der Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen in **Hohenheim**

**Maschinenlehrkurse für Landwirte**

stattfinden. Näheres ist den Bekanntmachungen des landwirtschaftlichen Wochenblattes vom 7. Dezember 1929 Nr. 49 zu entnehmen.

**Neuenbürg**, den 27. Dezember 1929.

**Oberamt:** Lempp.

## Maul- und Klauenseuche.

In Pforzheim ist unter dem Viehbestand des Ernst Bauer, Milchanstalt, Kieselbronnerstraße 29, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Für den Oberamtsbezirk Neuenbürg bleiben die anläßlich des Ausbruchs der Seuche in Thammühle, Gemeinde Schömberg, getroffenen Anordnungen, veröffentlicht im „Enztäler" Nr. 303 vom 28. d. M., weitherhin maßgebend.

**Neuenbürg**, den 30. Dezember 1929.

**Oberamt:**
Dr. Schmid, Regierungsrat.

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 2. Januar 1930**, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in **Schwann** öffentlich gegen Barzahlung:

**Ein Kredenz**, eichen.

Zusammenkunft am Rathaus in Schwann.

**Hildenbrand**, Gerichtsvollzieher.

## Für die Innere Mission

sind in den Adventswochen und zur Weihnachtszeit bei dem Unterzeichneten Gaben eingegangen im Gesamtbetrag von 578 Mk. Das Verzeichnis der Geber und die Liste der bedachten Anstalten kann jederzeit eingesehen werden.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen zum Neuen Jahr!

**Neuenbürg**, 30. Dez. 1929.

**Dekan Dr. Megerlin.**

# Der Satanismus des nahen Rassen- und Weltkrieges.

**Oeffentlicher Vortrag**

**Donnerstag, 2. Jan., abds. 7½ Uhr,**
**im Gasthaus zur „Eintracht" in Neuenbürg.**

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt frei! **Redner: Hans Schwarz.**


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben weiter gelöst:

Beutler, Oberlehrer a. D. u. Frau.
Binder, Gottlob, Malermeister mit Familie.
Bleyer, August und Frau.
Böcker, Dr. med. und Frau.
Böpple, Jul., Dr. med. vet. u. Frau.
Bonnet, Oberamtsgeometer u. Frau.
Brauer, Dr., Amtsgerichtsrat.
Conze, Heinrich mit Familie.
Dobermeß, E. und Frau.
Essich, Eberhard mit Familie.
Finkbeiner, Karl, Schneidermeister und Frau.
Geiger, Franz, Baumeister u. Frau.
Geißler, Hauptlehrer mit Familie.
Gollmer, Hermann, Fabrikant mit Familie.
Grieb, Dr., Rechtsanwalt u. Frau.
Grüner, Stationskommandant mit Familie.
Güßrer, E., Prokurist mit Familie.
Härlin, Medizinalrats Witwe und Tochter.
Härlin, Dr. med.
Höfßler, Rektor mit Familie.
Hermann, Albert mit Familie.
Hermann, Wilhelm mit Familie, Rotenbach.
Herzog, Kapellmeister und Frau.
Hildenbrand, Gerichtsvollz. u. Frau.
Haber, Julie, Musiklehrerin.
Kätzler, Baumeister und Frau.
Koch, Schulrat mit Familie.
Keller, Willy, Oberpostsekretär mit Familie.
Kienzle, Verwaltungsaktuar und Frau.
Kirn, Friedrich, Wirt u. Metzgermeister mit Familie.
Kieser, Chr., Wirt mit Familie.
Klauser, Jul., staatl. gepr. Dentist und Frau.
Kübler, Oberamtsbaumeister und Frau.
Lang, Dr., Medizinalrat, Oberamtsarzt, Calw-Neuenbürg.
Leupp, Landrat mit Familie.
Lindemann, E., Kaufmann mit Familie.
Luftmaier, Geschwister z. „Sonne".
Lutz, Martin mit Familie.
Lutz, Oberpostinspektor und Frau.
Mayer, Gebrüder.
Mührle, Albert und Frau.
Müller, Eugen, Elektrotechniker und Frau.
Müller, Heinrich, Mineralwassergeschäft mit Familie.
Müller, Jenny, Witwe.
Ochner, Ernst jr. mit Familie.
Pfister, Karl mit Familie.
Pfizenmaier, Amtsrichter u. Frau.
Rothenberger, A. und Frau.
Schäfer, Emil zum „Felsenkeller" mit Familie.
Schöll, Gustav, Flaschnermeister und Frau.
Stadelmayer, Reallehrer, m. Fam.
Vogel, Stadtpfarrverweser und Schwester.
Weber, Maria, Kaufm. Witwe und Nichte Maria Roth, Niebelsbach.
Wentsch, Karl, Milchhändler mit Familie.
Wild, Rechnungsrat und Frau.
Wild, Robert mit Familie.
Zeller, L., Güterbeförderer mit Familie.

Allen Gebern wird herzlich gedankt.

**Ortsfürsorgebehörde:**
Vorst. Knodel.

---

**Gemeinde Birkenfeld.**

## Neujahrswunsch Enthebungskarten

haben gelöst:

Baisch, Heinrich mit Familie.
Bäuerle, Karl mit Familie.
Binder, Gotthilf mit Familie.
Bolay, Hermann, Gemeindepfleger und Frau.
Böpple, Dr., Ortstierarzt.
Bürkle, Rudolf, Ratsschreiber.
Dangelmaier, Leonhard mit Fam.
Dittus, Adolf mit Familie.
Doßel, Notar und Frau.
Hoffinger, Dr. mit Familie.
Heim, Erwin mit Familie.
Heim, Gustav mit Familie.
Hummel, Luise, Fräulein.
Keller, Dr. und Frau.
Knörzer, Wilhelm, Förster a. D. mit Familie.
Kunz, Pfarrer und Frau.
Rüdler, Gottlob mit Familie.
Neuhaus, Schultheiß und Frau.
Niebel, Paul mit Familie.
Mirk, Ortsbaumeister und Frau.
Helschläger, Fr., z. Adler mit Fam.
Preß, Hauptlehrer mit Familie.
Rapp, Otto mit Familie.
Seyfried, Chr., Bäckermeister mit Familie.
Stumpp, Wilhelm, Metzgermeister mit Familie.
Vester, Theodor mit Familie, Marktstr.
Vollmer, Chr., Schreinermeister mit Familie.
Vollmer, Johann mit Familie.
Vollmer, Karl, z. Hohenzollern mit Familie.
Warth, Paul mit Familie.
Weigle, Pfarrer a. D. und Frau.
Wittel, Karl und Frau.
Wittel, Rudolf mit Familie.
Wolfinger, Jakob mit Familie.
Zedler, Walter, Dentist, mit Fam.

Weitere Liste folgt.

**Birkenfeld**, den 30. Dezember 1929.

**Schultheißenamt:** Neuhaus.

---

**Gemeinde Conweiler.**

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Beckmann, Franz und Frau, Duisburg.
Bürkle, Wilh., Schreiner u. Fam.
Dill, Eugen I, Graveur u. Fam.
Dill, Ludm., Waldrechner.
Duß, Christian, G.-Rat u. Fam.
Duß, Karl, Maurer u. Fam.
Duß, L., Holzhauerobmann u. Fam.
Duß, Wilh. I u. Fam.
Faaß, zum „Rößle".
Faaß, Jakob, Briefträger u. Fam.
Faaß, Wilh., Zimmermann u. Fam.
Franck, K., Bäcker u. Fam.
Fröhlich, Rob., Friseur u. Fam.
Grimm, Christian II u. Fam.
Jäch, Lina, Damenschneiderin.
Jäch, Wilh., Waldh. und Frau.
Karcher, L., z. Waldhorn u. Frau.
Küchlerer, Paul u. Fam.
Langenstein, Schultheiß u. Fam.
Luft, Erwin, Kaufm. u. Fam.
Rapp, Johann, Amtsdiener.
Rapp, Ludw., Straßenwart a. D.
Schearer, K., Grepfleger u. Fam.
Schönthaler, Eug., Gärtner u. Fam.
Schönthaler, Rich., Friseur.
Vischer, K., Kirchenpfleg. u. Frau.
Vogel, Albert u. Fam.

---

# Oberamtssparkasse Neuenbürg

**mit Zweigstelle in Wildbad.**

## Unsere Agenturen

in den Bezirksgemeinden vermitteln kostenlos alle Spareinlagen und Rückzahlungen und die sonstigen Aufträge für uns.

Sie werden versehen

| in | von den Herren |
|---|---|
| Beinberg | Schultheiß Schaible, |
| Bernbach | Schultheiß Kull, |
| Bieselsberg | Hauptlehrer Fleischle, |
| Birkenfeld | Oberlehrer Eisenhardt, |
| Calmbach | Oberlehrer Baumann, |
| Conweiler | Hauptlehrer Lutz, |
| Dennach | Hauptlehrer Ruder, |
| Dobel | Karl Maulbetsch, Imm. S., Holzhauer, |
| Engelsbrand | Schultheiß Wurster, |
| Enzklösterle | Schultheiß Keppler, |
| Feldrennach | Oberlehrer Stanger, |
| Gräfenhausen | Oberlehrer Bachteler, |
| Grunbach | Schultheiß Wörner, |
| Herrenalb | Albert Kübler, Tapeziermeister, |
| Höfen | Schultheiß Feldweg, |
| Igelsloch | Schultheiß Krauß, |
| Kapfenhardt | Schultheiß Kirchherr, |
| Langenbrand | Schultheiß Reutschler, |
| Loffenau | Schultheiß Keim, |
| Malsenbach | Schultheiß Stoll, |
| Niebelsbach | Hauptlehrer Wiegner, |
| Oberlengenhardt | Schultheiß Stahl, |
| Ottenhausen | Postagent und Kaufmann Keßler, |
| Rotensol | Schultheiß Schaible, |
| Salmbach | Hauptlehrer Spieth, |
| Schömberg | Hauptlehrer Schick, |
| Schwann | Schultheiß a. D. Seufer, |
| Schwarzenberg | Altschultheiß Schwämmle, |
| Unterlengenhardt | Daniel Erhard II Oberholzhauer. |

---

## Geschäfts-Uebergabe u. -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute das seit dem Tode meines Mannes von mir weitergeführte

**Maler-Geschäft**

an meinen Sohn übergeben habe. Ich danke meiner werten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
**Ernst Mann Witwe.**

**Neuenbürg**, den 1. Januar 1930.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige teile ich der verehrten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung mit, daß ich ab heute das von meinen Eltern betriebene **Maler-Geschäft** übernommen habe und bitte ich, mich in meinem Vorhaben gütigst zu unterstützen. Durch fachdienliche Schulung und mit den besten Arbeitsmethoden vertraut, bin ich in der Lage, alle in das Fach einschlägigen Arbeiten übernehmen zu können.

Ich werde jederzeit bemüht sein, meine Kundschaft reell und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll
**Fritz Mann,** Malermeister.

**Neuenbürg**, den 1. Januar 1930.

---

**Birkenfeld.**

Meiner werten Kundschaft, Verwandten, Freunden und Bekannten die

**besten Glückwünsche**
**zum Neuen Jahre!**

**Familie Karl Roth,**
Lebensmittelhaus.

---

**Birkenfeld**, den 31. Dezember 1929.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgange unserer lieben Mutter

**Wilhelmine Wittel,**
**geb. Sauter,**

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Silvester** feiert man bei der altbewährten Hauskapelle im

## Kaffee Uhland.

Silvesterkrapfen mit Gratis-Gewinn. Ueberraschungen.

**Rich. Kanzler, Birkenfeld.**

---

Für all die Gaben, die anläßlich der Weihnachtsfeier der Blinden eingegangen sind, sagen wir auf diesem Wege den edlen Spendern

## herzlichen Dank.

**Die Bezirksgruppe Neuenbürg des Württ. Blinden-Vereins.**

---

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 2. Januar 1930**, mittags 12 Uhr, kommen in **Ottenhausen** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

**1 Spiegelschrank, 1 Plüschdivan, 1 Zimmerbüffet, eichen, 1 Vertikow, Hartholz, 1 Nähmaschine (Singer), 1 runder Tisch, 1 Obstmühle, ferner 1 Zimmerbüffet, eichen.**

Zusammenkunft am Rathaus in Ottenhausen.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

---

**Neuenbürg.**

Am **Neujahrstag, 1. Januar 1930,** findet bei Unterzeichnetem **große**

## Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

**E. Burghard zum „Bären".**
**Beginn 3 Uhr.**

---

## Schloß-Café

Neuenbürg.

**Zum Silvester-Abend**

## Berliner Pfannkuchen.

Von abends 8 Uhr ab

## musikal. Unterhaltung,

verbunden mit Preiswürfeln.

---

**Achtung! Feuerwehrkapelle Conweiler. Achtung!**

**Wo gehen wir hin am Neujahr?**

## Zum Konzert

**nach Schwann ins Gasth. z. „Waldhorn".**
**Anfang 3 Uhr. — Von 7 Uhr ab**

## Tanz.

Es ladet freundlichst ein
**die Feuerwehrkapelle Conweiler,** sowie
Frau **Faaß,** Witwe, z. „Waldhorn".
**Eintritt frei!**

---

**Hotel Sonne, Herrenalb.**

**Neujahrstag** ab 4 Uhr nachmittags

## Konzert u. Tanz

**Jazzkapelle.**

Zu regem Besuch ladet ein
**Frau Ottilie Gärtner.**

---

## Württ. Schwarzwald-Verein,

**Ortsgruppe Schwann.**

Am Neujahrstage hält der Verein einen

## Lichtbilder-Vortrag

**anschließend Tanz**

im Lokal **zum „Ochsen"** ab, wozu freundlichst einladet
**der Ausschuß.**

Beginn abends 7 Uhr. Eintritt frei.

---

Wir bringen am **Donnerstag den 2. Januar 1930, vormittags 10 Uhr,** im Gasth. z. „Ochsen" in **Neuenbürg** einen Transport erstklassiger

## Milch- und Läuferschweine

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladen

**Gebrüder Frasch,** Schweinehandlung,
**Altdorf** bei Böblingen.

---

**Sängerbund Birkenfeld.**

Freitag den 3. Januar, abends 8 Uhr,

## Singstunde.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Sänger wird erwartet.

**Der Vorstand.**

---

Neuenbürg.

Möbliertes, heizbares

## Zimmer

in schöner Lage sofort oder später **zu vermieten.**

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

---

## Postkarten-Album

von einfacher bis feinster Ausführung.

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

---

Neuenbürg.

Heute

## Berliner Pfannkuchen

mit ff. Himbeerfüllung,
und

## Neujahrs-Butterbrezeln

bei

## R. Hagmayer

**zum Schwanen.**

---

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**

am Dienstag, abends 7 Uhr, Feierliche Jahresschlußandacht.
Am 1. Januar 1930
(Fest Christi Beschneidung.)
9 Uhr: Predigt und Hochamt
2 Uhr: Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw